

„Dwar“ der Woche

In unserem Wochenabschnitt finden wir viele wichtige Gebote, wie z. B. den Tempeldienst an Jom Kippur und weitere Gesetze der Opferdarbringung. Unter anderem gibt es ein Verbot, Opfer außerhalb des Tempels darzubringen. Die Tora schreibt darüber folgendes: „... der einen Ochsen oder ein Schaf ... schlachtet ... und sie nicht zum Eingang der Stifzeltes gebracht hat ... hat Blut vergossen; der Mann soll aus seinem Volk getilgt werden (17, 3-4). Raschi weist darauf hin, dass hier das Vergießen des Tierblutes mit dem Töten eines Menschen verglichen wird. Aber wie kann das sein? Rabbi Aharon haLevi aus Barcelona (Sefer haChinuch) erklärt, wieso die Torah ein solches Vergehen so streng bestraft. Zuerst erläutert er, warum Opfer ausschließlich im Hof des Tempels dargebracht werden sollten. Er schreibt: „Wegen der Beständigkeit des Ortes, seiner Größe und wegen der Ehrfurcht vor ihm in den Herzen der Menschen wird die Seele dort zum Guten beeinflusst. Die Herzen werden weich und unterwerfen sich, um dort die Herrschaft des Himmels vollständig anzunehmen. Darum schränkte uns G"tt ein, dass wir die Opfer nur an jenem Ort darbringen, damit unsere Sühne vollständig sei.“ Diese Erklärung führt uns gleich zur nächsten Frage: Wieso sollte ein Mensch für das Opfern eines Tieres außerhalb der Tempels mit der Vertilgung seiner Seele aus seinem Volk bestraft werden? Kann es nicht sein, dass er mit diesem Opfer dasselbe erreicht wie derjenige, der es im Tempel darbringt?

Das Sefer haChinuch sagt weiter: „Das Grundsätzliche dieser Dinge ist, dass alles, was uns G"tt befohlen hat, zu unserem Wohl ist, wie geschrieben steht: ‚G"tt ist zu Allen‘ (Psalmen 145,9). G"tt wünscht in Seiner Güte das Wohl Seiner Geschöpfe; daher sagte Er, dass wenn jemand ein Opfer außerhalb dieses erwählten Ortes darbringt, ihm dies als Bluttat angerechnet wird.“ Der Grund dafür ist, dass G"tt den Menschen das Fleisch von Tieren nur zur Sühne oder für die Bedürfnisse der Menschen erlaubt hat, zum Beispiel zur Ernährung, für medizinische Zwecke oder für alles, was Menschen brauchen. Doch das völlig nutzlose Töten von Tieren ist etwas Zerstörerisches und gilt als Blutvergießen. Da der Mensch auf einer höheren Stufe als ein Tier steht, ist es nicht dasselbe wie das Vergießen von Menschenblut, aber es wird dennoch Blutvergießen genannt. Das Problem ist, dass er die Mitzwa seines Schöpfers übertreten hat, sodass ihn die Schrift mit *Karet* bestraft. G"tt verlangt von uns, dass wir Seinen Weg gehen und nicht unserem persönlichen Streben nachgeben. Auch wenn ein Mensch meint, so G"tt näher zu kommen, wird er mit *Karet* bestraft, weil G"tt will, dass er sich Seinem Willen unterwirft. Es wäre sonst wie ein unerwünschtes Opfer und damit Mord.

„Maise“ der Woche

„Wo wohnt G"tt?“ mit dieser Frage überraschte der Kotzker einige gelehrte Männer, die bei ihm zu Gast waren. Sie lachten über ihn: „Wie redet Ihr! Ist doch die ganze Welt Seiner Herrlichkeit voll!“ Er aber beantwortete die eigene Frage: „G"tt wohnt, wo man ihn einlässt.“

Aus: Buber; Die chassidischen Bücher

Parascha in Kürze

- Der Eintritt in das Allerheiligste des Tempels (was nur am Jom Kippur erlaubt ist) muss mit gewissen Opfern verbunden sein, die nur der Kohen Gadol bringen kann
- Das Verbot Opfer außerhalb des Tempels darzubringen
- Das Verbot Blut zu trinken
- Die verbotenen Ehen sowie Unzucht
- Das Verbot Kinder für den Götzen „Molach“ zu verbrennen sowie die verschiedenen Bräuche der Völker nachzuahmen
- Es werden einige Gesetze wiederholt, wie z. B. Schabbat zu halten, sich im Tempel mit Ehrfurcht zu benehmen, Almosen für die Armen auf dem Feld zurückzulassen, nicht falsch zu schwören, Lohn rechtzeitig zu zahlen, nicht zu stehlen
- Beim Darbringen eines Opfers muss man reine Gedanken haben und alle Vorschriften beachten. Auch der Teil des Opfers, der gegessen wird, hat Regeln, wo und bis wann er gegessen werden darf
- Die Früchte eines Baumes dürfen in den ersten drei Jahren nicht gegessen werden; im 4. Jahr muss die ganze Ernte in Jerusalem gegessen werden.
- Die Liebe zum Nächsten, was auch das Verbot beinhaltet, keine Rache auszuüben und keine üble Nachrede zu verbreiten.

Konzept der Woche

Mehrere Male wird diese Woche erwähnt, dass derjenige der sündigt keine Möglichkeit hat in Israel zu verbleiben, „denn das Land wird ihn ausspeien“.

Der Toraabschnitt in dem wir die Speisegesetze (Kaschrut) erhalten haben, schließt mit dem Vers: (Wajikra 11:45) „Denn ich G"tt bin es der euch aus dem Lande Ägypten emporführte, euch G"tt zu sein ... so seit heilig.“ Ein sehr merkwürdiger Ausdruck „emporführte“, denn normalerweise wird einfach „herausführte“ oder „herausbrachte“ in der Tora verwendet.

Raschi erklärt, dass dies eine Andeutung auf die Belohnung für das Einhalten der Speisegesetze ist. Wir, die jüdische Nation, sind erhoben und daher auch geprägt dadurch sich von gewissen Speisen zu entfernen.

Das Beispiel dafür, so fügt Raschi hinzu ist das je empfindlicher der Magen, desto schneller wird er durch schlechtes Essen erregt. Wenn man einem Hund Milch gebe, welche schon Tage lang draußen stand, so wird dieser wohl frohlocken. Er schleckt sein Maul danach und man sieht, dass es eine wahre Delikatesse für ihn ist. Der Mensch jedoch wird nach so etwas von einer Magenerkrankung befallen. Sein Magen ist sensibel. Dies ist auch beim „Koscher Essen“ so, je feinfühlicher der Mensch, desto mehr muss er sich von gewissen Sachen entfernen.

Jeder weiß, dass die verschiedenen Länder und Kontinente unterschiedliche Klimata haben und dies wirkt sich nicht nur auf das Wetter aus, sondern auch auf die Menschen und das, was dort wächst. Sicherlich gibt es viele Ursachen dafür, klar ist jedoch, dass die Welt so beschaffen ist, dass jeder Ort seine Regeln und Gesetze hat.

Israel ist das Land G"ttes, Seine persönliche Hochburg. Viele der erwähnten Verbote, wie zum Beispiel Ehebruch und Götzendienst haben nichts mit dem Land zu tun, auch außerhalb Israels müssen sie eingehalten werden. Trotzdem werden diejenigen, die in Israel sündigen hart bestraft und sofort rausgeworfen! Dieses Land verträgt keine dieser Sachen, weil es das Land G"ttes ist und es empfindlicher sensibler ist.

„Двар“ недели

Краткое содержание

В этой недельной главе мы находим многие важные заповеди, как напр. Храмовая служба в Йом Кипур и другие законы жертвоприношения. Кроме прочего есть запрет приносить жертвы вне Храма. Тора пишет об этом так: „ ... кто зарежет быка или агнца или козу ... и не к входу в шатер сретенья не доставит это... кровь он пролил, и отсечен будет тот муж из среды своего народа (17, 3-4). Раши указывает на то, что здесь пролитие крови животного сравнивается с убийством человека. Но почему? Рабби Аарон Алеви из Барселоны (Сефер Ахинух) объясняет, почему Тора так строго наказывает за этот проступок. Сначала он объясняет, почему жертвы следует приносить исключительно на храмовом дворе. Он пишет: „Из-за постоянства места, из-за его величия и из-за трепета перед ним в сердце человека на душу оказывается положительное влияние. Сердца смягчаются и покоряются, чтобы быть в состоянии полностью принять господство небес. Для того Б-г ограничил нас, веля приносить жертвы лишь в одном месте, чтобы наше раскаяние было полным“. Это объяснение сразу же подводит нас к следующему вопросу: Почему же человека за жертвоприношение вне Храма наказывают отсечением души? Неужели не может такого быть, чтобы он, принеся свою жертву не добился того же, что и тот, кто приносит ее в Храме? Сефер Ахинух пишет дальше: „Основополагающим в этих вещах является то, что все, что Б-г приказал, для нашего блага, как написано, „Господь благ к каждому,, (Теилим 145,9). Б-г, будучи полон добра, желает блага всем своим созданиям; поэтому Он сказал, что если кто-то принесет жертву вне избранного места, это будет засчитано ему как кровопролитие. Причиной является то, что Б-г разрешил людям мясо животных только для покаяния или для удовлетворения потребностей человека, напр. для еды, в медицинских целях или еще для чего-то, что нужно людям. Однако совершенно бесполезное убийство животных является разрушительным и считается кровопролитием. Поскольку человек находится на более высокой ступени, чем животное, это не то же самое, что пролитие человеческой крови, но, тем не менее, это называется кровопролитием. Проблема в том, что человек нарушает заповедь Всевышнего, поэтому и следует наказание карет. Б-г требует от нас, чтобы мы шли его путем, а не поддавались собственным желаниям. Даже если человек полагает, что таким образом он приблизится к Всевышнему, он все равно получает наказание карет, поскольку Б-г хочет, чтобы человек подчинился его воле. Иначе получится невострбованное жертвоприношение, что и является убийством.

- Вход в Святая Святых Храма (что разрешено только в Йом Кипур) должен сопровождаться приношением определенных жертв, которые может принести только Первосвященник
- Запрет приносить жертвы вне Храма
- Запрет пить кровь
- Запрещенные браки, а также инцест
- Запрет сжигать детей для идола „Молах“, а также копировать обычаи других народов
- Некоторые законы повторяются, напр. соблюдать шабат, выказывать трепет, находясь в Храме, оставлять милостыню беднякам на поле, не произносить пустых клятв, вовремя платить зарплату, не красть
- Во время жертвоприношения надо иметь чистые мысли и соблюдать все предписания. В отношении той части животного, которая съедается, также есть свои правила — где и до какого времени разрешено ее есть
- Плоды дерева нельзя есть первые три года; на четвертый года весь урожай должен быть съеден в Иерусалиме
- Любовь к ближнему, что включает в себя запрет мстить и распространять клевету

Концепция недели

На этой неделе Тора неоднократно упоминает, что тот, кто грешит, не может остаться в Земле Израиля, поскольку „земля исторгнет его“.

Раздел Торы, в которой нам сообщили диетарные законы (кашрут), заканчивается стихом: (Ваикра 11:45) „Ибо я Господь, кто возводит Вас из Земли Мицраима, чтобы быть для вас Богом; и будьте святы...“. Очень странное выражение - «возводит», поскольку обычно в Торе используется выражение «вывел», Раши объясняет, что это намек на соблюдение диетарных законов. Мы, еврейский народ, отличаемся и тем, что должны воздерживаться от определенных видов пищи.

Раши приводит здесь следующий пример - желудок человека особенно чувствителен к плохой пище. Если дать испорченное молоко собаке, то собака обрадуется. Она будет жадно лакать его и станет видно, что для нее это - настоящее лакомство. Человеку же после такой еды будет плохо с желудком. Его желудку обладает высокой чувствительностью. То же самое и с кошерной едой - чем более чувствителен человек, тем в большей степени он должен воздерживаться от определенных видов пищи.

Каждому известно, что климат в разных странах разный и это отражается не только на погоде, но и на людях и на растительности. Конечно, тому есть множество причин. Ясно, однако, что мир создан таким образом, что каждое место имеет свои правила и законы.

Израиль — это страна Всевышнего, его личная резиденция. Многие из упомянутых запретов, как например прелюбодеяние и идолопоклонство, не связаны со страной и должны соблюдаться и вне Израиля. Тем не менее, те, кто грешит, находясь в Израиле, наказываются более сурово и сразу изгоняются из страны! Эта страна не выносит подобных явлений, потому что это — страна Всевышнего, она обладает более высокой чувствительностью.

„Майса“ недели

„Где живет Всевышний?“- таким неожиданным вопросом однажды Коцкер Ребе озадачил ученых мужей, которые были у него в гостях. Те засмеялись над ним: „Что Вы такое говорите! Ведь вся земля полна славой его!“ Однако ребе ответил по-своему: „Всевышний живет там, куда его пускают“.

Из книги М. Бубера „Хасидские истории“